

# Althochdeutsche Schriftart

Probiere aus, ob du diese Fabel von Wilhelm Busch „Fink und Frosch“ auch in der altdeutschen Schrift lesen kannst.

## Fink und Frosch

<p>Auf leichten Schwingen frei und flink          Zum Lindentwipfel flog der Fink          Und sang an dieser hohen Stelle          Sein Morgenlied so glockenhelle.          Ein Frosch, ein dicker, der im Grase          Am Boden hockt, erhob die Nase,          Strich selbstgefällig seinen Bauch          Und denkt: „Die Künste kann ich auch.“          Als bald am rauhen Stamm der Linde          Begann er, wenn auch nicht geschwinde,          Doch mit Erfolg emporzusteigen,          Bis er zuletzt von Zweig zu Zweigen,          Wobei er freilich etwas keucht,          Den höchsten Wipfelpunkt erreicht          Und hier sein allerschönstes Quaken          Ertönen lässt aus vollen Backen.</p>	<p>Der Fink, dem dieser Wettgesang          Nicht recht gefällt, entfloß und schwang          Sich auf das steile Kirchendach.          „Wart“, rief der Frosch, „ich komme          nach.“          Und richtig ist er fortgeflogen,          Das heißt, nach unten hin im Bogen,          Sodass er schnell und ohne Säumen,          Nach mehr als zwanzig Purzelbäumen,          Zur Erde kam mit lautem Quak,          Nicht ohne großes Unbehagen.          Er fiel zum Glück auf seinen Magen,          Den dicken, weichen Futtersack,          Sonst hätt' er sicher sich verletzt.          Heil ihm! Er hat es durchgesetzt.</p>
---	---

Wilhelm Busch

Auch die Sprache, in der diese Fabel geschrieben ist, ist nicht immer ganz einfach zu verstehen. Fasst den Inhalt der Fabel deshalb nochmals gemeinsam kurz zusammen.